

39. Der gute Mäher.

1. Früh ging ein Mäher mähen im Feld den reifen Klee.
Da schnitt er mit der Sense hart an ein Nest. O weh!
4. Er mähete bedächtig weit um die Stelle her
und trug den Klee von dannen und störte da nicht mehr.
2. Drin lagen sieben Vöglein, sie lagen nackt und bloß.
O könntet ihr schon fliegen und wäret ihr schon groß!
5. Die alten Vögel flogen nun wacker ab und zu.
Sie fütterten die Kinder in ungestörter Ruh.
3. Dem Mäher tat's so wehe. Er sann wohl her und hin.
Da kam dem guten Mäher noch Hoffnung in den Sinn.
6. Bald wuchsen ihre Flügel, sie flogen dann davon.
Der Mäher aber fühlte im Herzen süßen Lohn.
- Hermann Adam v. Kamp.

40. Das Gewitter in der Heuernte.

1. Draußen fängt es an windig zu werden. Die Wolken fliegen am Himmel. Langsam erheben sich schwarze Wände. Die Vögel suchen die Gebüsche. Die Fische springen nach Mücken. Wirbelwinde reißen bald Heu bald Staub hoch in die Luft. Da eilt alles aus dem Haus und geht und hilft. Die Leute mühen sich, Heu so viel als möglich heimzubringen. Der Wind reißt das Heu von den Gabeln. Die Mähnen der Pferde fliegen im Wind.

2. Halt dich gut! schreit es von unten herauf. Die mächtigen Rosse jagen im Trab. Die Knechte springen nach und werfen mitten im Lauf Gabeln voll Heu auf den Wagen.

3. Schon rauschen schwere Tropfen nieder. Der Wind stößt immer heftiger. Einer springt nach dem Wiesbaum. Im Hui ist er auf dem Wagen. Mit dicken Seilen wird er nieder-